

aufnahme offenzulegen. Über die Edition der einzelnen Dokumente hinaus wurde der auf die verschiedenen Überlieferungsträger verteilte Quellenstoff durch die chronologisch nach dem ersten Beleg angeordnete Übersicht über die Verfahren zusammengeführt (3, S. 999–1363). Ein Verzeichnis der ermittelten Gerichtssitzungen, ein Namenindex und ein biographischer Anhang sowie schließlich ein Sachregister und Glossar erschließen die mächtigen Bände, die eine Vielzahl von mehr oder minder verortbaren Informationen aus 702 Verfahren enthalten – eine Fundgrube für reichs- wie rechts- und landesgeschichtliche Arbeiten.
M. M.

Meilensteine. Urkunden zur frühen Heilbronner Stadtgeschichte. Text, Bild, Übersetzung, Interaktiv. Im Auftrag der Stadt Heilbronn hg. von Christhard SCHRENK. Bearbeitung: Peter WANNER, Gestaltung: Burkard PFEIFROTH (heilbronnica multimedial 6) Heilbronn 2004, Stadtarchiv, 1 CD-ROM, ISBN 3-928990-88-8, EUR 11,50. – Die aus einer musealen Installation hervorgegangene und für Laien gedachte Präsentation verbindet oft nicht besonders hochaufgelöste Bilder von 7 Urkunden zur Geschichte Heilbronnns von der Ersterwähnung (zu vielleicht 741) in einer Urkunde Ludwigs des Frommen 822 über das Stadtrecht zur Verfassungsreform Karls IV. 1371 mit einem Lesetext und einer Übersetzung, die mit dem Bild verlinkt ist, so daß in einem Fenster jeweils Detailbild und Übersetzung der Passage erscheinen. Die Qualität der Übersetzung ist im Falle von BM² 768 leider haarsträubend.
M. M.

Gottfried KORTENKAMP, Die Urkunden des St. Nikolaus-Hospitals in Kues an der Mosel, hg. vom St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift (Geschichte und Kultur des Trierer Landes 3) Trier 2004, Kliomedia, 399 S., Abb., ISBN 3-89890-077-0, EUR 65. – Das bekanntlich von Nikolaus von Kues gegründete Hospital an der Mosel birgt nicht nur eine reiche spätmittelalterliche Bibliothek, sondern auch ein beachtliches Archiv. Der gesamte in Originalen wie 4 Kopialbüchern enthaltene Bestand, ergänzt um in fremden Archiven lagernde Stücke, die mit dem Hospital in unmittelbarem Zusammenhang stehen (S. 12), wird hier knapp eingeleitet (S. 9–14) und bei Originalen im Volltext mit ausführlichem Kopfregistriert, bei kopialer Überlieferung nur als Regest vorgelegt. Wie oft beginnt die Laufzeit des Bestandes bereits vor der Gründung der Institution. Erfasst sind 4 Stücke aus dem 14. Jh. und 150 Stücke aus dem 15. Jh. Während der Großteil der Urkunden – zum Teil aus dem Besitz der Familie des Kardinals – eher von regionalem Interesse ist, bewahrt das Archiv, wie allgemein bekannt, eine Reihe von Stücken aus dem persönlichen Besitz des Cusanus (Nr. 21, 30–34, 36–42, 44, 46, 59, 66) und eine Ausfertigung seines Testaments (Nr. 74). Da der spätere Papst Paul II. noch als Kardinal zu einem der Testamentsvollstrecker des Cusanus bestimmt worden war, reißt die Serie der Papstprivilegien auch nach dem Tode des Hospitalstifters nicht ab (Nr. 75, 77–80, vgl. Nr. 81, 87, spätere Päpste stellten Nr. 116, 119, 126, 130, 135 f., 139, 154 aus). Das Orts- und Personenregister ist viel zu knapp, Anrainer, Zeugen und Flurnamen sind nur in Einzelfällen aufgenommen. Die solide gearbeitete Edition hätte auch eine entsprechende, ausführlichere Einleitung und ein umfangreiches Register